



Die Tischlerei M. Jensen  
produziert die für Ostfriesland  
typischen Fenster.  
Fotos: Zuani/Rauscher

## Holzfenster von da, wo andere Urlaub machen

Wenn der Name der nordfriesischen Insel Föhr fällt, dürften die meisten zunächst einmal an Urlaub, langgezogene Sandstrände, Meeresbrise und vielleicht auch an die reetgedeckten Häuser denken. Mitten in dieser Urlaubsregion hat die Tischlerei M. Jensen ihren Sitz. Das Familienunternehmen produziert für diese Häuser und Objekte auf dem Festland die im Stil passenden Fenster. In der heißen Phase der Corona-Krise vom Festland abgeschnitten, konnte das Unternehmen auch diese Herausforderung dank guter Vorbereitung meistern.

Auch in „normalen Zeiten“ nur über Fähre erreichbar wurde diese Verbindung über Nacht gekappt. Frerk Jensen, Inhaber der M.Jensen Tischlerei in Alkersum auf Föhr kann gut lachen. „Natürlich haben wir die Wochen vor dem Lock-Down befürchtet, nicht mehr fristgerecht beliefert zu werden, denn die Auftragsbücher waren voll“. Glück für das Familienunternehmen Jensen, dass sie erst vor zwei Jahren eine zusätzliche Halle, vorrangig für den Geschäftsbereich Zimmerei, erstellt hatten.

Vorausschauend wurden bei allen Zulieferern große Mengen auf Vorrat gekauft und eingelagert, so dass in vollem Umfang weiterproduziert werden konnte. Zwischenzeitlich ist das Lager wieder abgebaut, und der geregelte Zulieferbetrieb wieder Alltag.

### Erfahrene CNC-Anwender

Weitsichtig planend ist Frerk Jensen auch an die Investition in eine neue Fertigung für Fenster und Türen herangegangen. Als feststand, dass sein Sohn Ole mit in das Unternehmen einsteigt, wurde die Fertigung – die



Dass sein Sohn Ole in die Tischlerei einsteigen wollte, hat Firmeninhaber Frerk Jensen ermutigt, in die Fertigung zu investieren.



auf einer konventionellen Winkelanlage erfolgte – auf den Prüfstand gestellt.

Erfahrung mit der CNC-Technik hatten die beiden bereits durch eine Homag BMG 511, die in der angegliederten Möbel- und Treppenfertigung ihren Dienst verrichtet. Der Automatik-Tisch ermöglicht die Fertigung beider Wangenteile in einer Aufspannung.

„Wir haben uns bei Kollegen verschiedene Fertigungen von Fenstern mit Hilfe der CNC-Technik anschauen dürfen“ so Frek Jenssen. Die Entscheidung fiel schließlich für eine Conturex Compact von Weinig.

#### Außergewöhnliches Fensterprogramm

Das Fertigungsprogramm ist geprägt von den auf der Insel typischen „Friesenfenstern“, die in den denkmalgeschützten Häusern mit Reetdächern aber auch in Neubauten zum Einsatz kommen, die auf Föhr auch mal gerne etwas exklusiver sein können. Anfragen werden sowohl von der Insel als auch auf dem Festland bedient.

Gesucht wurde deshalb ein Werkzeuglieferant, der die individuellen Anforderungen in ein schlüssiges Konzept umsetzt. Gefunden wurde dieser Partner im Werkzeughersteller Zuani. „Wir haben den Rahmen vorgegeben, was benötigt wird“, so der Firmeninhaber.

#### Erfahrener Ansprechpartner

„In Person von Martin Rauscher hatten wir einen erfahrenen Ansprechpartner an der Seite, der die Erfahrung hat, um bewerten zu können, was Sinn macht oder nicht. Das war für uns sehr hilfreich“. Der Beratungsumfang bei Zuani umfasst die Besprechung der Fenster- und Türensyste, Eckverbindungsvarianten, Bohr- und Fräsbearbeitungsdetails und vieles mehr.

„Wir verstehen uns als Dienstleister der Fensterbaubetriebe. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe an, ihr betriebspezifisches Fertigungsprogramm fertigungstechnisch zu optimieren, damit diese am Markt mit individuellen Produkten bestehen können. Dass auf Föhr überwiegend Dark-Red Meranti verarbeitet wird und in Süddeutschland sehr viel Nadelholz, zeigt nur einen Aspekt der Notwendigkeit, für jeden Betrieb ein eigenes passendes Konzept zu erstellen“, macht Rauscher deutlich.



Die Conturex Compact ist bereits das zweite CNC-Bearbeitungszentrum, das bei den Jensens zum Einsatz kommt.

#### Schnelle Umsetzung

Der ambitionierte Zeitrahmen von nur sieben Monaten von der Bestellung bis zum Beginn der Inbetriebnahme hat bei den Projektpartnern zu Beginn mehr Schweißperlen verursacht als beim Auftraggeber. „Bei uns Insulanern ist man gewohnt, auf Termin fertig zu werden“, lacht Frek Jensen. „Nach der letzten Fähre ist erst mal Nacht.“

Sichtlich stolz sind die Jensens, dass die Investition den erhofften Produktivitätsgewinn gebracht hat. Die Fertigungskapazität wurde



Ausgestattet werden nicht nur Objekte auf der Insel, sondern auch auf dem Festland.

erheblich gesteigert. Das breite Fertigungsprogramm in den Bereichen Zimmerei, Fensterfertigung und hochwertigem Innenausbau versetzt das Unternehmen in die Lage, auf verschiedenste Anfragen reagieren zu können, und des Öfteren Baustellen gewissermaßen als Generalunternehmer abzuwickeln.

Wenn die Jensens von ihren Reparaturaufträgen erzählen, ist das auch ein wenig dem typischen Understatement der Bewohner von Föhr zuzuschreiben. Was es an exklusiven und herausfordernden Arbeiten mitunter auf der Insel gibt, zeigt ein Referenzobjekt wie das Weingut Waalem ([www.weingut-waalem.de](http://www.weingut-waalem.de)).

#### Neue Projekte

Zufriedenheit, die in Stillstand übergeht, gibt es aber nicht, wie Ole Jensen zum Abschluss zeigt. Erst kürzlich wurde das Bestellwesen auf Barcodescannung mit OSD-Software umgestellt, um unnötigen Zeitverlust durch fehlende Kleinteile zu verhindern. Des Weiteren durchlief das Unternehmen gerade die Zertifizierung als klimaneutrales Unternehmen.

Ein wenig wehmütig beim Wort Stillstand wird dann doch auf den Lockdown zurückgeblickt – hatten die Insulaner ihre Föhr für einen Augenblick wieder ganz für sich allein – um zugleich zu hoffen, dass es ein einmaliges Ereignis bleiben soll. ■

[www.m-jensen.de](http://www.m-jensen.de)  
[www.zuani.de](http://www.zuani.de)